

Zur Entwicklung der Kader in der Landwirtschaft wurde auf den Konferenzen keine Stellung genommen. Der Rechenschaftsbericht der Kreisleitung Beizig wies zwar darauf hin, daß von sechs Agronomen der MTS Niemegek nur einer eine staatliche Prüfung abgelegt hat und daß die Teilnahme am Studium zum „Meister der Landwirtschaft“ ständig zurückgeht. Es wurden jedoch keine Maßnahmen zur Überwindung dieses Zustandes festgelegt, auch die Ursachen dafür wurden nicht herausgearbeitet.

In Pritzwalk kritisierte eine Genossenschaftsbäuerin, daß von den Frauen ihrer LPG im Winter keine auf Schule geschickt worden sei. Doch auch hier ging die Konferenz nicht weiter darauf ein. Die Perspektive der Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik erfordert jedoch Menschen, die über gute politische und fachliche Kenntnisse verfügen. Sich in den Delegiertenkonferenzen über diese vordringliche Aufgabe hinwegzusetzen, ist ein ernstes Versäumnis und läßt darauf schließen, daß die Genossen der Kreisleitungen Beizig und Pritzwalk die lebendige Arbeit mit den Menschen, deren Auswahl und Förderung noch nicht in den Mittelpunkt ihrer leitenden Tätigkeit gestellt haben. Auf der Konferenz spiegelte sich durchaus nicht wider, daß diese Kreisleitungen das 21. Plenum des ZK in bezug auf die Entwicklung der Landwirtschaftskader gründlich beraten und mit der Verbesserung der Kaderarbeit begonnen haben. Sie müssen aus der Delegiertenkonferenz vor allem die Schlußfolgerung ziehen, die Forderungen des 23. Plenums auf dem Gebiet der Qualifizierung und Förderung der Kader gewissenhaft zu verwirklichen. Die Kreisleitungen müssen dafür sorgen, daß die Genossen im Staatsapparat die planmäßige Ausbildung von landwirtschaftlichen Kadern organisieren. Die Kreisleitungen müssen sich darum kümmern, daß die Parteiorganisationen in den LPG, VEG und MTS ständig zur Entwicklung der Kader Stellung nehmen, und sollten dabei mit gutem Beispiel vorangehen. Man muß dazu übergehen, Schulbeschickungspläne entsprechend der Perspektive der Landwirtschaft im 2. Fünfjahrplan aufzustellen. Diese Pläne müssen unter den Genossenschaftsbauern, Landarbeitern der VEG und Traktoristen der MTS diskutiert werden, damit jedes Belegschaftsmitglied weiß, zu welchem Zeitpunkt es auf welche Schule geht, um sich schon jetzt darauf vorbereiten zu können.

Auf den Konferenzen kam aber auch zum Ausdruck, daß es werktätige Bauern gibt, die unter dem Einfluß der Argumente des Gegners stehen und sich zum Ministerratsbeschluß abwartend verhalten. So hatten werktätige Bauern von Preußnitz, Kreis Beizig, den Agitatoren erklärt, daß sie wohl in der Lage wären, zusätzlich Fleisch, Milch und Eier zu produzieren, daß aber dann im nächsten Jahr das Soll erhöht würde. Die Kreisleitung Beizig bemühte sich, dieses Feindargument im Rechenschaftsbericht zu widerlegen. Sie sagte den Genossen, daß der Gegner versucht, Mißtrauen gegen die Gesetze und Verordnungen unserer Regierung zu säen, um damit die Front der Friedenskräfte zu schwächen. Man muß aber dazu noch mehr sagen. Es ist doch, eine Aufgabe der Delegiertenkonferenz, die Genossen in verschiedenen Fragen der Theorie und der Politik der Partei auszurüsten, damit sie und damit auch die Parteiorganisationen auf dem Lande den Kampf für die Verbreitung der sozialistischen Ideologie und gegen feindliche Einflüsse erfolgreich führen können. Man muß den Genossen in diesem Zusammenhang darlegen, daß unsere Regierung ständig eine umfassende Hilfe für die Entwicklung der Landwirtschaft gibt, daß ihre Politik auf die ständige Steigerung der Produktion von Industrie und Landwirtschaft, auf die stete Festi-